

Zurückgestutzte Schweizer Hoffnungen auf Teneriffa Zarko Markovic internationaler Schiedsrichter

Teneriffa – was für ein Unterschied zum nasskalten Wetter Helvetiens. Nach dem morgendlichen Start um 7 Uhr in Zürich und einer Zwischenlandung in Las Palmas traf die Delegation um 14.45 Uhr im sonnigen Teneriffa ein.

Teneriffa liegt oberhalb des Wendekreises des Krebses gegenüber der Westküste Afrikas auf einer geografischen Breite, auf der einige der letzten Paradiese dieser Erde liegen. Von den sieben Inseln des Kanarischen Archipels ist sie die grösste. Das Wetter ist immer gut auf der Insel, denn es herrscht Dauerfrühling. Das sanfte Wehen des Passatwindes sorgt für angenehme Durchschnittstemperaturen während des ganzen Jahr – sie schwanken zwischen 20 und 24 Grad.

Die Schweizer Delegation

Ideale Bedingungen für unsere Schweizer Delegation, die sich 1997 wie folgt präsentierte: Dominique Sigillo (Nationalcoach); Frauen: Sonja Löffler, Birgit Schlickelmann, Tamara Zwinggi und Patricia Gal (alle Kumite), Alexandra Schlatter, Doris Berger und Monika Hiltbrunner (alle Team-Kata); Männer: Ronald Horisberger, Vincent Longagna, Daniel Rimann, Didier Cretton, Roger Gestach, Reto Kern, Sandro Petrillo, Richard Schärer, Matthias Bürgi (alle Kumite), Hanspeter Rüttsche (Kata) und Claudio Gereon, René Herren, Christoph Tschabold (alle Team-Kata).

Als Schiedsrichter reisten Tommaso Mini, Rudi Seiler, Zarko Markovic, Jean Luna und Patrick Baeriswyl mit, als Delegationsleiter Roland Zolliker und Verbandsarzt Dr. Manoutch Nakhostin. Tommaso Mini wirkte erstmals in der erweiterten Schiedsrichterkommission der EKU mit. Erfreulich für die Schweizer Delegation: Zarko Markovic bestand die Prüfung zum internationalen Schiedsrichter der EKU.

Begleitet wurde die Delegation durch Robert Schaffner und Peter Thöni (Video), Toni Romano (SKR-Delegierter), Piero Lüthold, Stefan Röthlisberger, Barbara Seiler, Dr. Stefan Gal und Jana Gal.

Nicht dabei war Elisabeth Walker, welche am JKA-Cup in Bochum schwer verletzt wurde.

Organisiert wurde die Reise durch Marianne Furrer (Zentralsekretärin) und Patrizia Bortoluzzi (Hotelplan Sursee). Beide leisteten im Vorfeld der Meisterschaften ausgezeichnete Arbeit.

Logiert wurde in den drei Hotels (Mencey/Hauptquartier), Principe Paz und Plaza. Austragungsort der Meisterschaften war das Recinto Ferial Stadion.

Der EKU-Kongress wurde ebenfalls im Recinto Ferial abgehalten – mit einem historischen Moment – trat doch der langjährige Präsident und Begründer der Europäischen Karate-Union, Jacques Delcourt, nach dreissigjähriger Amtsdauer zurück. Neuer Präsident wurde der Spanier Antonio Espinos. Bei den übrigen Wahlen wurde Roland Zolliker in seinem Amt als Mitglied des Auditorial Board bis 2001 bestätigt.

Das Abschneiden unseres Teams

Nach den Top-Leistungen 1996 in Paris – mit drei Medaillen! – stand das Schweizer Team unter grossem Erfolgsdruck. Es zeigte sich jedoch, dass die EM 1996 eine bislang einzigartige Erfolgswelle war. Keine Kämpferin und kein Kämpfer konnten sich für einen Endkampf um die Podestplätze qualifizieren. Grosses Pech hatte dabei Reto Kern, der in seinem ersten Auftritt einen schweren Treffer einstecken musste und anschliessend nicht mehr an seine gewohnte Leistung anschliessen konnte. Ausgezeichnet kämpften Roger Gestach und Ronald Horisberger, welche beide die 3. Runde erreichten.

Im Bereich Kata ist festzuhalten, dass der Abstand zur absoluten Spitze derart gross geworden ist, dass in dieser Sparte wohl nur mit einem jahrelangen, professionellen Aufwand Lorbeeren zu holen sind. In der Team-Kata trifft dies in besonderem Masse zu. Stellt man fest, dass an einer Schweizermeisterschaft nur gerade sieben Teams starten – von 232 Dojo – (entsprechen drei Prozent!), ist die Frage angebracht, ob die Schweiz in dieser Kategorie überhaupt noch jemals eine Chance besitzen wird. 97 Prozent der Dojo wollen oder können zurzeit kein Team an eine SM entsenden!

Quelle: Karate-Do Jahresausgabe 1997
Autor: Roland Zolliker